

Dies ist ein **SPERBER !** Sein Steckbrief:

- Der Sperber ist ein Meister des Überraschungseffekts. Schnell fliegt er einer Hecke oder einer Böschung entlang, schießt plötzlich über sie hinweg in eine Singvogelschar, greift sich ein Opfer und ist wieder verschwunden. In der Brutzeit bewohnt er hauptsächlich Wälder, vor allem im Winter ist er auch in Siedlungen anzutreffen. Hier sind die Singvögel an den Futterstellen eine leichte Beute, doch lauern mit Fensterscheiben auch zusätzliche Gefahren. Oft machen die Singvögel mit durchdringenden Warnrufen auf den Feind aufmerksam.
- In der Schweiz brütet der Sperber in allen grösseren Waldgebieten von den Niederungen bis zur oberen Waldgrenze auf rund 1900m. Das Nest befindet sich häufig in Koniferen in einer Höhe von 6-12m. und wird jährlich neu gebaut. Das Gelege besteht meist aus 4–6 Eiern.
- Der Sperber ist ein kleiner Greifvogel mit recht kurzen, breiten, stumpfen Flügeln und langem Schwanz. Weibchen sind mit 35–41cm Körperlänge und einer Flügelspannweite von 67–80cm knapp größer als ein Turmfalke. Sperber-Männchen sind mit 29–34cm Körperlänge und einer Flügelspannweite von 58–65cm deutlich kleiner.
- Sperber zeigen einen sehr deutlichen Geschlechtsdimorphismus hinsichtlich der Färbung. Ausgefärbte (adulte) Sperbermännchen sind auf der Oberseite graublau. Die Unterseite ist weiß und fein quer gebändert („gesperbert“). Diese Bänderung ist am Rumpf zu einem individuell in Breite und Ausdehnung sehr stark variierenden Anteil orangerot. Weibchen sind weniger farbenprächtig als die Männchen. Sie sind auf der Oberseite schiefergraubraun, die Unterseitenbänderung kann an den Flanken ebenfalls zu hohen Anteilen orange sein.
- Ein Teil unserer Sperber verbringt den Winter in der Nähe des Brutreviers, der andere Teil überwintert im Mittelmeerraum. Dieser Teilabzug wird durch nordische Zuzüger kompensiert. Jungvögel haben ein stärker ausgeprägtes Zugverhalten als Altvögel und ziehen früher.
- Der tagaktive Einzelgänger jagt oft in halboffenen Landschaften mit genügend Deckung und freien Flächen, vorzugsweise an Waldrändern und Lichtungen, aber auch in Siedlungen, die mit Gärten, Hecken und Obstgärten durchsetzt sind.
- Die Nahrung besteht vorwiegend aus kleinen Singvögeln, die in einem stark beschleunigten Flug wendig und ausdauernd verfolgt und überrascht werden.
- Früher galt der Sperber als Schädling, weshalb seine Dezimierung bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefördert wurde. Das gesamtschweizerische Mittel liegt bei 9,8 Paaren auf 100 Quadratkilometern des unterhalb von 2400m liegenden Areals.

Zum Sperber können Sie ergänzende Infos in "Die Vögel der Schweiz" von Maumary/Vallotton/Knaus und in [Wikipedia](#) finden, zudem Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte](#) Sempach.